

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 64.

Nagold, Mittwoch den 25. April

1900.

Bestellungen

„Gesellschafter“

für die Monate
Mai und Juni

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen zum Zweck der Ausarbeitung einer Dienstinstruktion für die Gemeindebauwärter binnen 3 Wochen die mit den Baumwärttern in ihren Gemeinden abgeschlossenen Dienstverträge zur Einsicht als postpflichtige Dienstsache anher vorlegen und sofern dies nicht aus den Verträgen ersichtlich ist, ander berichten, welche Belohnung dem in der Gemeinde aufgestellten Baumwart zugesetzt ist und welche Obliegenheiten derselbe hat.

Zugleich wollen die Herren Ortsvorsteher über etwaige Anträge bezüglich der Anstellungsbedingungen und der Festsetzung der Belohnung der Gemeindebauwärter sich äußern. Nagold, den 24. April 1900.

R. Oberamt, Ritter.

Die Weltlage.

† Mit der erfolgten Ankunft der außerordentlichen Gesandtschaft der Burenrepublik in Europa sind alsbald erneute Gerüchte über eine angeblich zu gewärtigende diplomatische Intervention der „neutralen Mächte“ behufs Beendigung des südafrikanischen Krieges entstanden. Bald wird Russland, bald Nordamerika als dazwischen tretend bezeichnet, welche die Initiative zu diesem behaupteten diplomatischen Vorhaben ergreifen wollen, ja, hier und da wird bereits eine Koalition der Mächte gegenüber England angedeutet, durch welche letzteres zum Einlenken gegen die Buren bestimmt werden sollte. Offenbar handelt es sich aber auch bei diesen neuesten Interventionensgerüchten lediglich um bloße Kombinationen, denn englischerseits ist man zweifellos noch wie vor entschlossen, den Krieg in Südafrika bis zur endgültigen Besitzung der Buren durchzuführen und demgemäß sich auch weiterhin jeden etwaigen Einmischungsversuch von dritter Seite ernstlich zu verbitten. Diese Sachlage ist so bekannt, daß schwerlich eine von den neutralen Großmächten Neigung verspüren dürfte, sich zu Gunsten der Herstellung des Friedens in Südafrika im Sinne der Erhaltung der Selbständigkeit der Burenstaaten ins Zeug zu legen. Man mag zugeben, daß Russland und Nordamerika aus verschiedenen Gründen noch am ehesten dazu qualifiziert sein würden, die Rolle des „ehelichen Maklers“ zwischen England und den Buren zu übernehmen, aber weder in Petersburg noch in Washington wird man hierzu Lust verspüren. Was Russland anbetrifft, so zeigt seine fast auffällig reservierte Haltung gegenüber den kriegerischen Vorgängen in Südafrika, daß es gesonnen ist, für die Buren keinen Finger zu rühren, und in Nordamerika ist vorerst noch immer die englandfreundliche Regierung Mac Kinleys am Ruder, und sie wird gewiß diese Richtungslinie ihrer auswärtigen Politik nur im dringenden Notfall ändern. Noch weniger steht von den übrigen Großmächten irgend ein Eingreifen zu Gunsten der Buren zu erwarten. Bei Italien und Oesterreich-Ungarn darf eine solche Divergenz in Hinblick auf die vortrefflichen offiziellen Beziehungen beider Staaten zu England von selbst als ausgeschlossen gelten, Deutschland ist viel zu „korrekt“, um sich der stammesverwandten Buren durch Verhandlungen mit England anzunehmen, und Frankreich sieht sich durch die nun eröffnete Pariser Weltausstellung auf Monate hinaus so sehr in Anspruch genommen, daß sich für dasselbe einstweilen überhaupt jede größere politische Aktion nach außen erübrigt. Von einer „Koalition“ europäischer Mächte, wenn auch nur einer diplomatischen, gegen England kann im Ernste selbstverständlich erst recht nicht die Rede sein.

Trotz dieser für die englischen Pläne und Entschlüsse günstigen Sachlage würde England aber doch gut thun, den Begen nicht zu streng zu spannen und nicht auf definitive Niederwerfung der Burenrepublik zu bestehen. Schon die gegenwärtige keineswegs rosig militärische Situation der Engländer gegenüber den Buren würde eigentlich die britische Regierung auf eine solche Mäßigung hinweisen, beginnen sich doch den Engländern jetzt die Schwierigkeiten eines Winterfeldzuges gegen die Burenstaaten

immer mehr aufzudrängen. Dann jedoch ist auch die Weltlage trotz der Friedensbetreibungen von allen Seiten keineswegs eine so sichere, und die Engländer zur Fortführung des südafrikanischen Feldzuges vielleicht noch auf lange Monate hinaus zu ermutigen. Speziell droht sich in Asien mancherlei zu Ungunsten Englands zu verschieben, unablässig ist Russland bemüht, seine Stellung in Persien, in Ostasien, in Zentralasien zu verbessern und zu verfestigen, so daß England eines schaden Tages leicht zu seiner unangenehmen Ueberzeugung finden könnte, daß es seine eventuellen Vorteile in Südafrika teuer genug durch Einbußen in Asien gegenüber Russland bezahlen muß. Namentlich erscheint es bedenklich für England, daß es Amir Abdurhaman von Afghanistan schwierig zu werden beginnt, er beschwert sich in einem von einem Lahoreer Blatte veröffentlichten Schreiben an einen Vertrauten darüber, daß Afghanistan von der britischen Regierung ungrachtet der langjährigen England bewiesenen treuen Bundesgenossenschaft des Emir's ganz vernachlässigt werde. Abdurhaman schließt mit der fast drohend klingenden Aufforderung an die englische Regierung endlich Thaten für Afghanistan zu zeigen. Die Rundgebung des Afghanenherrschers läßt die Möglichkeit gar nicht als eine so entfernte erscheinen, daß sich Afghanistan einmal in die Arme Russlands werfen könnte, dann aber sehe sich England in seinem indischen Kolonialbesitze plötzlich auf das direkteste von Russland bedroht.

Irrezessern nun die leitenden Staatsmänner Englands etwa derartigen Erwägungen durch ein endliches Einlenken gegen die Buren Rechnung tragen werden, das bleibt freilich noch völlig abzuwarten, einstweilen scheint man eben in den Londoner Regierungskreisen entschlossen zu sein, den südafrikanischen Krieg um jeden Preis zu Gunsten der britischen Waffen durchzuführen. Nun, wenn vielleicht die Engländer nachher einsehen sollten, daß dieser Preis ein zu hoher gewesen ist, so ist das ihre Sache; jedenfalls kann aber Deutschland allen Ursache sein, aus der südafrikanischen Krise noch ergebenden internationalen Verwicklungen mit Ruhe entgegenzusehen, Dank vor allem dem unerschütterlichen Weltvertrauen des mitteleuropäischen Bündnisses, welches durch den bevorstehenden Besuch Kaiser Franz Joseph's in Berlin abermals eine Bekräftigung erfahren wird.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 24. April.

Ein Aufsatz im „St. A.“ über „Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes an der Wende des Jahrhunderts“ schließt mit folgenden Worten: Der Gesamteindruck, den die Zahlen der Berufsgliederung hervorrufen, ist in erster Linie der, daß in den letzten 2 Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts das Deutsche Reich in einem beispiellosen volkswirtschaftlichen Aufschwung begriffen war. In der ganzen Geschichte des deutschen Volkes steht diese Gestaltung an Menschenmassen und Menschenkräften beispiellos da. Nach allen Seiten hin haben sich die Verufe erweitert, — mit Ausnahme der Landwirtschaft. Mögen auch da und dort Schatten in kein großen Gemälde sich zeigen; bei Betrachtung der Entwicklung im ganzen kann eine pessimistische Auffassung der beruflichen und sozialen Entwicklung nicht als berechtigt anerkannt werden. Richtig ist, daß die Verschiebung zu Ungunsten der Landwirtschaft und zu Gunsten von Industrie und Handel allen europäischen Kulturstaaten eigenartig ist, und zwar auch solchen mit noch ausgesprochen agrarischem Charakter. „Dieser Industrialisierungsprozeß hat jedoch“ — wie der Bearbeiter der Reichszahlen, Dr. Fr. Jahr, wohl zutreffend bemerkt — „für Deutschland in so fern nichts Bedenkliches, als er den Arbeitskräften, deren Zahl bei dem großen Wachstum unserer Bevölkerung immer mehr zunimmt, die Möglichkeit bietet, im Inlande sich produktiv zu betätigen und sie weniger zur Auswanderung nötigt, wodurch zugleich der Absatz für heimische Produkte der Landwirtschaft und Industrie eine wünschenswerte Erweiterung erfährt.“

Rangerhöhung der Bahnhof- und Güterverwalter. Das Amtsblatt der R. Verkehrsanstalten Nr. 36 pro 1900 enthält eine R. Verordnung vom 21. März 1900, wonach denjenigen Bahnhofverwaltern (Vorständen von Bahnhöfen II. Klasse) und Güterverwaltern (Vorständen der Güterstellen), welche eine Dienstprüfung erstanden haben, der Rang auf der 8. Stufe angewiesen wird. Dabei wurde weiter verfügt, daß die Postmeister, Bahnhof- und Güterverwalter, welche keine höhere Dienstprüfung erstanden haben, innerhalb der 8. Stufe den Rang nach den höher gestellten Beamten der Verkehrsanstalten dieser Stufe haben. — Bei dem gestern Abend stattgefundenen Gewitter hat der Blitz in die Transformatoranlage in der Pumpstation des

Genealogie- und Schulungsheims der Versicherungsanstalt Württemberg Bad Röttenbach eingeschlagen. Der entstandene Schaden soll ca. 1000 M betragen.

Herrenberg, 23. April. Gestern Mittag von 5 Uhr ab erstattete Reichstagsabg. Schrempf vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus Stadt und Land im Gasth. z. Posten Bericht über die Reichstagsverhandlungen. In klarer und eingehender Weise wurden die Staatsberatung, das Fleischbeschutzgesetz, die lex Preuss, das Ranggesetz und die Flottenvorlage besprochen. Landtagsabg. Schurer, welcher den Bericht übernommen hatte, dankte dem Redner und die Zuhörer erhoben sich zum Zeichen ihrer Zustimmung von den Sigen. Die anregende und zu allgemeiner Betriedigung verlaufene Versammlung ergab die vollste Uebereinstimmung zwischen unserem Reichstagsabgeordneten und seinen Wählern. Mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland wurde sodann die Versammlung geschlossen.

Stuttgart, 18. April. „Ich muß doch auch einmal wieder etwas von mir hören lassen, da mir heute ein ganz eigener Fall vorkam.“ schreibt ein Freund aus dem Jagstkreis der Württ. Volkszeitung. „Der Kameralamtsdiener brachte mir eine Zustellung, welche ich unterschreiben mußte, und ich erhielt dagegen einen Zahlungsbefehl, worin angedroht ist, daß, wenn in drei Tagen die Hundesteuer nicht bezahlt ist, Zwangsvollstreckung verfügt wird. Für Ganggelder wurden 20 Pf. erhoben. Diese Steuer wollte ich seiner Zeit bei Erhalt des Steuerzettels sofort bezahlen, erhielt aber den Befehl, daß sie vor dem ersten April nicht angenommen werde. Ich wollte eben den bereits parat liegenden Betrag dem Kameralamt zurückgeben, was ich dem Amtsdienner zeigte. Er handelte sich also keinesfalls um eine Verweigerung der Steuer. Wenn nun auch das Gesetz bestimmt, daß nach dem 16. April die Hundesteuer im Wege der Zwangsvollstreckung erhoben werden kann, so dürfte der Gesetzgeber doch kaum gemeint haben, daß sie auf diesem Wege schon am 19. erhoben werden und dürfte es ausgezeigter erscheinen, wenn die Androhung von Zwangsvollstreckung in solchen Fällen erst nach erfolgloser Mahnung, wozu es aber gewiß andere Wege, als den Zahlungsbefehl gibt, gemacht wird. Man sollte in gegenwärtigen Zeiten nicht unnötigerweise verbittern!“

Stuttgart, 23. April. (Rort.) Die am gestrigen Sonntag im Stadtpark abgehaltene Landeskantonsversammlung des Landes der Landwirte in Württemberg war von allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht. Den Verhandlungen wohnte auch der 2. Vorsitzende des Landes Reichstagsabg. Dr. Rösch bei, welcher die Sitzung des Landes zu den Tagesfragen insbesondere zum Fleischbeschutzgesetz eingehend darlegte. Außerdem wurde die Stellung des Landes in Württemberg zu den kommenden Landtagswahlen besprochen und hierfür gewisse Grundzüge festgestellt. Nachdem zum Schluß noch die Haltung des Landes zur Besteuerung der Warenhäuser behandelt wurde, sind folgende zwei Beschlüsse zur einstimmigen Annahme gelangt: 1) Der Landeskantonsrat des Landes der Landwirte in Württemberg hält das Fleischbeschutzgesetz für die Landwirtschaft nur in der Fassung der Beschlüsse des Reichstags in 2. Lesung für annehmbar und erklärt sich mit der Rundgebung des engeren Vorstandes vom 29. März dazwischen einverstanden. 2) Der Landeskantonsrat des Landes der Landwirte in Württemberg erklärt hiermit die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die Warenhäuser als dringend notwendig und beschließt entschieden die große politische Auffassung des Mittelstandes in Handel und Gewerbe. Er erwartet von den Abgeordneten, die auf seinem Standpunkt stehen, daß sie für eine nachdrückliche Geltendmachung derjenigen großkapitalistischen Betriebe eintreten, welche unsern soliden Kaufmanns- und Gewerbestand schuldigen.

Stuttgart, 23. April. Im Druck ist erschienen der den württ. Ständen zugewandene Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erbauung einer linksufrigen Neckarbahn und die Beschaffung von Geldmitteln für dieselbe in dem Staatjahr 1900. Das Gesetz enthält nur 2 Artikel. Derselben lauten: Art. 1. Zu erfüllen ist eine 2spurige, mit dem Güterbahnhof Utterfalkheim durch ein Gleis zu verbindende Bahn auf dem linken Neckarufer von Stuttgart Hauptbahnhof über Gaisburg, Wangen, Eßlingen nach Hochingen zum Anschluß daselbst an die Bahn nach Ulm und nach Tübingen. Zunächst ist anzuführen die Strecke von Stuttgart nach Eßlingen und es werden hierfür bestimmt als erste Rate 600 000 M — Art. 2. Sofern Grunderwerbungen erforderlich werden, sind die Kaufschillinge für die Baupläne der Gebäude, sowie für die Grundflächen der Stationsanlagen wie bisher von der Grundstockverwaltung zu bestreiten. Zur Deckung des weiteren Aufwands

Mf.
Anfang
Geschäfts-
Sicherheit
die Exped.
Sicherheit
erläufig.
bar um
gart,
linier
mig
hmid.
Ein
ienen-
haus
10,8 qm
iegel ge-
de kaufen
meister.
gei
Zaiser.
ern
Obigem.
tter-
weine
Bäder.
28. April,
wie ich 2
kühle,
7 Wochen
Deines.
toffeln
e Obige.
reise-
n,
am
Barr.
Löwen.
ger
ped.
e:
1900.
5 73 5 70
8 97 8 80
8 86 8 —
7 83 7 20
fe:
75—80 J
9—10 J
il 1900
6 18 6 —
7 96 7 98
3 90 — —
10 — — —
8 20 — —

Inserions-Beilage
f. d. einpaltige Beile
aus gewöhnl. Schrift
ober deren Raum bei
einmalig. Strichung
p. J. bei mehrmalig.
je 6 J.
Gratz-Beilagen:
Das Blauefächchen
und
Schwab. Landwirt.



sind Staatsanleihen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen.

Großheppach, 23. April. Heute fand in hiesiger Kirche die Einsegnung von 16 Schwestern für die Kinderpflege statt; dieselben sind seit ungefähr 4 Jahren an den verschiedenen Stationen thätig. Die Eröffnung der Feier leitete Pfarrer Josenhans von hier, die Einsegnung vollzog Pfarrer Römer-Stuttgart.

Salingen, 23. April. Kommerzienrat Behr, welcher bereits früher anlässlich seines Geschäftsjubiläums zur Restaurierung des Chors der hies. Stadtkirche 3000 M gespendet hat, ließ kürzlich dieser Kirche eine 2. ansehnliche Stiftung zukommen, indem er die Lieferung von 3 gemalten Glasfenstern für dieselbe übernahm. Diese hochherzige Schenkung wurde von der ganzen Gemeinde freudig begrüßt.

Ulm, 20. April. (Korr.) Der Floßverkehr auf der Iller geht immer mehr zurück entsprechend dem Rückgang des Ulmer Holzhandels. Statt 8192 Flößen im Jahr 1869 legten wir im vergangenen Jahr nur noch 914 an den hiesigen Floßplätzen an.

Berlin, 23. April. Unter dem Vorsitz des Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch fand heute eine Sitzung von Vertretern der hiesigen großen Finanz- und Industriefirmen statt, in welcher der Beschluß gefasst wurde, zur Binderung der Hungersnot in Indien einen Beitrag aufzubringen; die in der Versammlung in Umlauf gesetzte Liste ergab die sofortige Zeichnung eines Betrages von ungefähr 400 000 Mark.

Die Kohlennot in Berlin macht sich in recht bedenklicher Weise bemerkbar und hat dahin geführt, daß das so notwendige Brennmaterial hier und da nicht mehr zu haben ist! Die Lagerplätze sind fast völlig erschöpft. Durch die Streiks der Bergleute, die erst in diesen Wochen beendet sind, waren die Gruben bekanntlich nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Der alte Bestand ist völlig ausverkauft, während die neuen Lieferungen bisher nur schleppend in Berlin eintreffen. Ganz besonders macht sich der Mangel an Prestkohlen bemerkbar, und die Engroszhändler geben, soweit sie solche noch besitzen, nur in ganz beschränkter Anzahl, von 200-500 Stück pro Tag, an die Detailisten. Ein großer Teil der Kleinändler hat schon seit Tagen seine Prestkohlenlieferungen an die Haushaltungen ganz eingestellt. Erfreulicherweise macht sich die Kohlennot für die Bevölkerung in weniger empfindlicher Weise bemerkbar dadurch, daß der Witterungsumschwung die Heizung entbehrllich macht. Viele Familien, welche bisher auf dem Herd kochten, haben in den letzten Tagen Aufträge zur Aufstellung von Gaskesseln gegeben, und demgemäß sind die städtischen Gasmwerke zur Zeit außerordentlich in Anspruch genommen.

Der Kaiser hat am Samstag Vormittag seine angekündigten Frühjahrsreisen angetreten, die ihn zunächst nach der altherwürdigen Wartburg bei Eisenach geführt haben; der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Eisenach vom Großherzog von Sachsen-Weimar und vom Erbprinz von Preußen empfangen und dann nach der Wartburg geleitet.

Der Besuch des Schah's von Persien in Berlin soll offiziell für August angekündigt sein. Wie es heißt, würde der Schah auf seiner Badereise die deutsche Reichshauptstadt incognito betreten.

In Danzig fand am Samstag Mittag der Stapelauf des auf der Schiffschau'schen Werft erbauten Panzer-schiffes „A“ statt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral Tirpitz hielt die Taufrede, worauf die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen im Auftrage des Kaisers den eigentlichen Taufakt vollzog und das Kriegsschiff „Kaiser Barbarossa“ taufte.

Anstand.

Die Czechen nehmen neuerdings wieder eine recht trockene Haltung ein. In mehrfachen Landtagen erklärte Abg. Sileny bei der Generaldebatte über das Budget der Volksschulen namens der czechischen Abgeordneten, dieselben würden, falls die deutsche Landtagsmehrheit die kulturellen Wünsche des Czechenvolkes nicht berücksichtige, die weitere Arbeit des Landtages hindern. Also czechische Obstruktion auch in der Bränner Landstube!

Die Pariser Weltausstellung wird ihre Toilette bis zum 1. Mai vollendet haben, wie private Meldungen aus der französischen Hauptstadt versichern; hierzu wird es angesehen der schon am Ofternamstag erfolgten Eröffnung der Ausstellung freilich auch Zeit. In den Kreisen der russischen Botschaft in Paris behauptet man, daß das Czarenpaar im September die Weltausstellung besuchen würde; das wäre natürlich für die lieben Pariser und weiter für die Franzosen überhaupt das „Höchste!“

Paris, 23. April. Dem „Figaro“ zufolge ist Alfred Dreyfus in Genf eingetroffen, wo er mit seiner Familie den Sommer zu verbringen gedenkt.

Paris, 23. April. Die Nachricht von einem gemeinsamen Eingreifen Deutschlands, Russlands und Frankreichs, sowie Amerikas mit Ausschluß Englands in China wird hier mit Freude als eine Gewähr des Weltfriedens begrüßt.

Osag, 21. April. Die Surengesandtschaft hatte wiederholt Beratungen mit Staatsrat Asser. Den Beratungen wohnten auch die Gesandten Dr. Leys u. Müller bei.

Osag, 23. April. Dr. Leys und Fischer von der Surengesandtschaft verließen den Osag. Man vermutet, daß sie nach Paris oder Brüssel reisen.

Rom, 23. April. Der italienische Kronprinz wird am 6. Mai nach Berlin reisen, um dem Fest der Großjährigkeitsfeierlichkeiten des deutschen Kronprinzen be-

zuwohnen. Nach dem Fest wird der italienische Botschafter Tanga in Berlin sein Abberufungsschreiben überreichen. Er wird Adjutant des Königs. Sein Nachfolger ist noch unbestimmt.

Petersburg, 21. April. Wie verlautet, sollen große Unterachleife entdeckt sein, welche seit Jahren auf den russischen Kriegsschiffen veräbt wurden. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde konstatiert, daß zahlreiche Stoffschiffe an den Unterachleifen beteiligt sind. Große Mengen an Proviant, Munition und sonstige Vorräte, welche den Dienstanten bezahlt wurden, fanden sich nicht auf den Kriegsschiffen vor. 49 höhere Marineoffiziere, darunter 2 Admirale wurden verhaftet. Der Zar ordnete an, daß alle verfügbaren Kriegsschiffe behufs Revision in den Häfen von Sebastopol einlaufen sollen.

Washington, 23. April. Das Repräsentantenhaus nahm heute die Flottenvorlage an.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Feldmarschall Roberts hat nunmehr, wie „Daily Chronicle“ aus Bloemfontain berichtet, die erforderliche Remontenausstattung für seine Armee erhalten und ist zu weiteren Vorgehen bereit. Der Zustand in den nordwestlichen Distrikten der Kapkolonie soll laut einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kapstadt tatsächlich unterdrückt sein. Lord Methuen hat von Kimberley aus eine Proklamation erlassen, welche den Zivilisten verbietet, Waffen ohne militärische Genehmigung zu tragen und die bestimmt, daß die Aufständischen ihre Waffen bis zum 6. Mai abzuliefern hätten. Auch betont die Proklamation, es müßten die Aufständischen vor Allem ihre modernen und brauchbaren Waffen abgeben. Ueber die wahre Lage vor Bepeiner will noch immer keine Gewißheit werden, es scheint jedoch, daß die Gerüchte, welche von der erfolgten Kapitulation der kleinen Garnison von Bepeiner wissen wollten, mindestens verfehlt waren. Es ist freilich nicht recht einleuchtend, warum die Buren gerade auf die Belagerung dieses strategisch nicht weiter wichtigen Platzes so verfallen sind.

Ladysmith, 20. April. „Daily Telegraph“ meldet: An maßgebender Stelle verlautet, die Buren seien mit ihrem schweren Geschütz auf dem Rückzug von den Giggarsbergen begriffen. Der Weg wird wahrscheinlich anfangs der nächsten Woche für den Vormarsch der Engländer offen sein. „Daily Mail“ meldet: Die Buren versuchen in Natal jetzt auch den Guerillakrieg. Kürzlich brachen mehrere kleine Truppen nach dem Süden aus und stießen auf englische Patrouillen an der dem Freistaat zugekehrten Seite der Giggarsberge.

London, 21. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Accra (Goldküste) von gestern: Die Telegraphisten, welche die Truppen des Kapitän Middlemist begleiten und die gestern in Kumasi sein sollten, sind bisher nicht in telegraphische Verbindung getreten. Es verlautet jedoch, daß ein heftiger Kampf bei Kumasi stattgefunden hat.

London, 21. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Oorlogpoort vom 19. d. d. Die achte und dritte englische Division rückten heute vor und schlugen nachmittags einige Meilen von Dewetsdorp an der Stelle, welche von den Buren geräumt worden ist, ein Lager auf. Unsere Patrouillen wurden heute der feindlichen Truppen ansichtig, welche in großen Massen hier stehen sollen. Es wurden einige Schiffe ausgeladet.

London, 21. April. Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus, der sich im Lager der achten und dritten englischen Division befindet, meldet in einem Telegramm, welches er über Bloemfontein sendet: Das gestrige Gefecht bei Dewetsdorp dauerte von Mittag bis Abends. Zwei Burengeschütze wurden zeitweilig zum Schweigen gebracht. Die britischen Truppen beherrschen die Hügel auf Weilen im Umkreise. Die Stellung der Buren ist eine starke.

Prätoria, 20. April. General Dewet meldet aus Weppener vom Nachmittag, daß er die Engländer noch immer einschließt und 11 Gefangene machte, darunter einen höheren Artillerieoffizier, ferner daß die von Alisal North ankommende englische Infanteriekolonie die Farmen in dieser Gegend zerstört.

Ladysmith, 22. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. In der Nähe von Glandslaage wurde den ganzen Tag geplänfelt. 1000 Buren rückten morgens früh auf die Bergkette nicht ganz 3 Meilen von Glandslaage vor, welche früher von der britischen Infanterie besetzt war. Als sie die Engländer zu Gesicht bekamen, begannen sie den Beschuß zu bombardieren, ohne Schaden anzurichten. Als die Schiffs- und Garnisiongeschütze der Engländer das Feuer ausnahmen, räumten die Buren die vorgeschobenen Stellungen. Ueber die Verluste ist nichts gemeldet.

London, 23. April. Die „Times“ melden aus Lorenzo Marques vom 21. cr.: Laut Mitteilungen aus verantwortlicher Quelle hatten die Burenrepubliken im Ganzen 105 000 (?) Mann im Felde, einschließlich der Aufständischen in den Kolonialbezirken. Die Buren verfügen jetzt noch über 80 000 (?) Mann, von denen 50 000 Mann im Freistaate, 10 000 in den Giggarsbergen und 15 000 in den Distrikten Fourteenstreams und Aertsdorp sich befinden.

London, 23. April. Aus Ladysmith wird von gestern berichtet, die Buren legen seit einiger Zeit eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag. Gestern wurde eine der englischen Kavalleriepatrouillen in ein Gefecht mit dem Feinde in der Gegend von Lombardkopje verwickelt.

Lorenzo Marques, 21. April. Das Transportschiff „Portugal“ ist mit 800 Soldaten aus Lissabon hier eingetroffen.

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 21. April. Die Nachricht von einer schrecklichen That durchlief heute Vorm. unsere Stadt. Job. Finkbeiner von Pargelle Schloß, Gde. Baiersbrunn, erschlug in einem Anfall von Tobsucht seinen 14-jährigen Sohn, sowie sein Jähr. Tochterchen und brachte seine Mutter schwerere, seiner Frau leichtere Verletzungen bei. Der Thäter wurde in das hies. Bezirkskrankenhaus verbracht.

Lüdingen, 23. April. (Korr.) Ausgebrochen ist gestern Vormittag ein Untersuchungsgefängener im hies. Amtsgericht namens Regreiß von Bondorf, welcher eines Verbrechen des versuchten Totschlages an seiner Frau und Kinder, die in Bondorf, O.A. Herzenberg, leben, in Haft genommen worden war. Derselbe verschwand, während die Arrestzellen gereinigt wurden und ließ sich aus beträchtlicher Höhe am Stigaleiter hinunter und gewann das Freie. Derselbe wurde gestern abend noch durch einen Landjäger per Chaise wieder eingeliefert.

Lüdingen, 23. April. (Korr.) Vorgestern Nachmittag brach in dem unerer Nachbargemeinde Unterjesingen gehörigen Walde Feuer aus, welches bei dem herrschenden starken Winde sehr große Dimensionen anzunehmen drohte. Hunderte von Durchforstungswellen, die vergangenen Winter gehauen wurden, sind dem rasend um sich greifenden Feuer zum Opfer gefallen, auch gefälltes Stammholz wurde beschädigt. Dem energischen Eingreifen der Einwohner von Unterjesingen ist es zu danken, daß größeres Unheil verhütet wurde. Fahrdrängige Brandstiftung durch Rauchen wird als Entstehungsursache vermutet.

Neuenbürg, 23. April. (Korr.) Zwei Waldbrände an einem Tag sind von gestern zu verzeichnen. Dieselben wurden durch Franken von Maschinen der Jäge hervorgerufen. Der eine entstand bei unserem Bahnhof am Waldestrand durch darrtes Laub. Die ausgebrannte Fläche ist etwa 10 Morgen groß. Fünf Feuerwehren der benachbarten Orte eilten zu Hilfe und erstickten das Feuer durch Aufwerfen von Erde. Der zweite Brand entstand ebenfalls gestern Nachmittag bei Unterreichenbach und zerstörte 4 Morgen Waldfläche.

Rehrstetten, 23. April. (Korr.) Gestern Nacht brannte ein in der Nähe des Gasthofs zum „Pirsch“ gelegenes, zur Zeit unbewohntes Wohnhaus nebst angebauter Scheuer und Stallung bis auf den Grund nieder. Die Ursache ist bis jetzt nicht bekannt.

Seradketten, 21. April. Seit gestern blähen die ersten Frühlirschen, 4 Wochen später als voriges Jahr.

Sulzbach, 23. April. (Korr.) Gestern Abend kurz nach 8 Uhr wurde der Bahnwärter Vader von hier beim Ueberschreiten der Geleise, wobei er ausglitt und hinfiel, von dem von Oehringen kommenden Zug erfasst und sofort getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder.

Ulm, 21. April. (Korr.) In einem benachbarten wirtl. Dorfe an der Iller wurde kürzlich ein Bauer von schwerem Unglück heimgeführt, indem ihm schnell nacheinander drei wertvolle Pferde krepirten. Die Krankheit der Tiere war eine ganz ungewöhnliche, die selbst von den Tierärzten nicht sicher bestimmt werden konnte; wahrscheinlich liegt Pilzvergiftung durch verbotenes Futter vor. So traurig der Fall für den Bauern ist, so muß man doch lachen über eine Episode, die sich in Verbindung damit zutrug. Als die Pferde die ersten Anzeichen einer schweren, anscheinend höchst geheimnisvollen Erkrankung zeigten, ließ der Besitzer, statt zum Tierarzt, zunächst zu einem Herznanner. Dieser kam in den Stall, machte seinen Poluspokus und erklärte feierlich, die Pferde seien verhezt und zwar soll der Bauer nur aufpassen: Das erste Weib, das von jetzt ab in sein Haus komme, das sei die Heze! Der Herznanner ließ sich bezahlen und der Bauer ging in seine Stube um die Häuten von dem bösen Stand der Sache in Kenntnis zu setzen. Da warteten dann beide angsterfüllt, welches weibliche Wesen zuerst den Fuß über ihre Schwelle setzen werde. Es dauerte auch nicht lange, so ging die Thüre auf und herein trat die junge Frau Pfarrerin des Orts, die der kranken Bauernin einen Besuch machen wollte. Die Frau Pfarrerin merkte an den verdutzten Gesichtern, daß etwas nicht richtig sei und auf längeres Bestragen gestand dann der Bauer seinen Usinn ein.

Ulm, 23. April. Ein interessanter Fall von Eidesleistung spielte sich dieser Tage vor dem hiesigen Landgericht ab. Drei Firmeninhaber von Göppingen hatten zu beschwören, daß ein Kommiss nicht auf 3 Jahre fest von ihnen ange stellt worden sei und zwar zwei der Prinzipale in der Form, daß sie nicht zugegen gewesen seien, und der dritte in der Form, daß er weder in Anwesenheit der anderen, noch allein ein 3-jähriges Engagement des Kommiss eingegangen habe. Zunächst leisteten die beiden ersten den Eid vorschriftsmäßig ab. Der dritte erklärte dann aber, wegen einer solchen Bagatelte (es war auf 3000 M Entschädigung an den Kommiss geklagt), schwöre er keinen Eid. Der Vorsitzende konstatierte es als einen Ausnahmefall, daß ein Schwurpflichtiger in der glücklichen Lage sei, eine solche Summe als Bagatelte ansehen zu können. Die Folge der Eidesverweigerung war dann, daß dem Kommiss die 3000 M zugesprochen wurden.

Schwabern, 23. April. Am Samstag Nachmittag kam der 63-jährige Bauer Jakob Wagenplast auf eine großliche Weise ums Leben. Er führte einen Wagen Stroh nach Hause und hatte sich oben auf die Ladung gesetzt, als der Wagen plötzlich eine Erschütterung erfuhr, infolgedessen ein Teil der Ladung abrutschte. Dadurch verlor er seinen Sitz und stürzte kopfüber herab und zwar so unglücklich, daß er sich die Hirnschale zertrümmerte, er war natürlich sofort tot.

Leut Oberamt...
Felsenbeck...
Berkh...
wurde...
wurde...
Geiß...
Bach...
vollständ...
J. Nau...
Die Entf...
Raf...
6 Uhr...
war sofo...
D o...
einer...
Kaiser...
im Jahre...
kt sein...
länglich...
Beneidig...
Verbann...
teren B...
haufe in...
zugebrac...
in der K...
Entlassu...
die Blätt...
eingetrof...
D o b...
Stube...
Nachmitt...
frau, M...
Fährman...
R a...
Oberwie...
Stichen...
17-jähri...
mit eine...
Wie es...
Wunde...
dächtige...
aber die...
Ber...
Bremel...
eines vo...
Arbeiter...

Und...
für seine...
einer Sar...
ist dank...
ihrer En...
unserer...
im pra...
zur Hof...
vor der...
Nicht n...
halten sic...
höster U...
richtliche...
den Lehr...
besonder...
Nummer...
vom Ges...

Bar...
sch im F...
Wänter...
Kaufent...
Namentli...
bet, auch...
niederle...
mit beson...
fontigen...
I. B wer...
leicht ins...
und nu...
vom Win...
von sic...
frühhin...
die Sten...
Kindern...
die Behre...

eingetro...
an Stell...
müller...
1900 bi...
D...
G...
Berficher...
Bankfom...
Dioiden...

Leutkirch, 22. April. (Korr.) In Ahrabrofen, hies. Oberamt, bekam ein alterer Zimmergeselle mit dem Meister Helsenbeck Streit. In der Aufregung legte derselbe in der Werkstätte Feuer, das jedoch bald erlosch und gelöscht wurde, so daß eigentlich kein Schaden entstand. Der Thäter wurde verhaftet.

Geiselhardt, 23. April. Gestern Nacht brannte in Dachsenweiler hiesigen Gemeindebezirks ein Doppelwohnhaus vollständig ab. Die Abgebrannten, Jakob Wöttinger und J. Maurer sollen, wie man hört, nicht versichert sein. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Rastatt, 23. April. (Korr.) Am Samstag früh um 6 Uhr erschoss sich ein Sergeant vom 25. Regiment; er war sofort tot. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

Dambach (W. Post), 23. April. Nach Verbüßung einer 30jährigen Zuchthausstrafe begnadigt wurde vom Kaiser der Arbeiter Joseph Wosmer von hier. W. erschlug im Jahre 1868 nach einem heftigen Wortwechsel mit einer Art seine beiden Eltern und wurde dieserhalb zu lebenslänglicher Zwangsarbeit nach Cayenne verbannt. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges opierte der Verbannete für Deutschland und wurde nunmehr zur weiteren Verbüßung der oben erwähnten Strafe dem Zuchthaus in Enstheim zugeführt. Nachdem er hier 30 Jahre zugebracht, wurde W. in Anbetracht seiner guten Führung in der Anstalt vom Kaiser begnadigt, worauf seine sofortige Entlassung erfolgte. Dieser Tage ist der Begnadigte, wie die Blätter melden, bei seiner Familie in Dambach wieder eingetroffen.

Döbeln, 23. April. Bei der Ueberfahrt über die Mulde, zwischen Klosterbuch und Nailbusch erkrankten gestern Nachmittag der hiesige Oberlehrer Vogel und dessen Ehefrau. Das Boot kenterte in Folge starker Strömung. Der Führmann konnte sich retten.

München, 23. April. Heute früh wurde auf dem Oberrisenerfeld bei München eine weibliche Leiche mit 2 Stichen am Halse aufgefunden. Die Ermordete ist eine 17jährige Modellschneiderin, welche zuletzt gegen 2 Uhr Nachts mit einem 17jährigen Tagelöhner gesehen worden war. Wie es heißt, zeigte die Leiche auch am Unterleibe eine Wunde und vermutet man einen Lustmord. Der verdächtige Tagelöhner wurde festgenommen, derselbe läugnet aber die That.

Berlin, 21. April. Die Morgenblätter berichten aus Bremen: Auf der Weser kenterte infolge Wellenschlages eines vorüberfahrenden Dampfers ein Fährboot mit 13 Arbeitern, wovon 9 erkrankten.

Nach sei es auch nur im kleinsten Vorgärtchen das ihm für seine Viehhaltung zur Verfügung steht, Rosen wünsch jeder Gartenfreund zu besitzen und zu pflegen! Und die Rose ist dankbar, wenn ihr nur das gewährt wird, dessen sie zu ihrer Entfaltung bedarf! Rechtzeitig erinnert einer unserer tüchtigsten Rosenkennner, Herr Schulz in Hildesheim, im praktischen Ratgeber im Ost- und Gartenbau gerade jetzt zur Rosenpflanzzeit daran, wie wichtig es ist, daß der Boden vor der Pflanzung gründlich und sachgemäß vorbereitet wird. Nicht nur in gutem Boden gedeihen Rosen, sondern sie entfallen sich auch Jahrzehnte lang im totesten Sande in musterhafter Uppigkeit, wenn nur von Anfang an den Rosenwurzeln reichliche Nährstoffe gereicht werden. Abbildungen erläutern den lehrreichen Aufsatz. Wer sich näher dafür interessiert, besonde aber, wer gerade Rosen pflanzen will, lasse sich die Nummer des praktischen Ratgebers kommen, die gern umsonst vom Geschäftsamt in Frankfurt a. O. zugesandt wird.

Bermischtes.

Vorsicht! Der Frühlingssonnenchein verleitet nur zu leicht, sich im Freien, noch bevor die Wärme mit Laub bedeckt ist, auf Bänken oder gar Steinen niederzulassen, um auszuruhn und dem Aufenthalt brauchen auf diese Weise angenehm verlängern zu können. Namentlich sind es auch Diensthofen, welche, vielleicht selber erkrankt, auch wohl etwas zu Bequemlichkeit geneigt, sich mit den Kindern niedersehen. Das Sitzen im Freien, sei es, wo es sei, muß allezeit mit besonderer Vorsicht verbunden sein. Im Garten oder beim sonstigen Aufenthalt im Freien hält man sich selbst an Sommertagen, z. B. wenn kürzlich ein starker Regen niedergefallen war, gar leicht infolge von Erhaltung einen Schaden für das Wohlbedenken. Und nun erst im April (schon, wo der Erdboden teilweise noch die vom Winterrost darin zurückgehaltene Feuchtigkeit nicht einmal von sich gegeben hat und beständig auskühlt. In dieser ersten Frühlingzeit ist daher umso größere Vorsicht geboten. Es mögen die Eltern diesen wichtigen Punkt wohl beachten! Man scharfe dem Kindern selbst und deren Begleitern immer wieder und recht eindringlich die Lehre ein, nicht so frühzeitig im Freien sich niederzulassen.

Geistesgegenwart einer Chinesin. Auf einsamem Bergpfad wanderte im vollen Feiertagskuschma eine junge chinesische Bäuerin, um in dem zwei Stunden entfernten Dorf bei Verwandten einer Bekannten zu besuchen. Plötzlich tritt ihr an einer Weidengraben ein Räuber entgegen, der mit alter verrosteter Pistole in der Hand das erschreckte Weib anfahren, alles brandstücken, was sie an Schmuckgegenständen bei sich führe. Die Frau löst die Knöchel, nimmt das silberne Ohrgehänge und den silbernen Haarschmuck und reicht es dem Eindringling dar. „Ich sehe, du trägst ein höchst gefittes Gewand — her damit!“ „Hoffentlich wirst du so höflich sein und dich umdrehen, wenn ich mich des Kleides entledige!“ sagt im scherzhaften Ton das junge Bauernweib. Der Mann wankte sich um. In denselben Augenblick ergreift die Frau einen neben ihr liegenden Feldstein und erschmetterte mit einem Schlag das Haupt des Räubers. Nächst nahm sie die Schandkappe wieder und teilte den Deuten des Dorfes mit, daß sie auf der Höhe einen Räuber erschlagen habe.

Ein 64-jähriger — Zehrling. Folgende Mitteilung fand sich jüngst in den Standesamtlichen Nachrichten des Votalsblattes der Stadt Sonnenburg vor: Gestorben der Wöhrerlehrling H. J. F. Dingel, 64 Jahre alt. — So alte Zehrlinge, wird man sagen, giebt es nicht. Es war aber doch richtig. Der Verstorbene hat schon früh die Bahn des Verbrechens betreten; er war noch Zehrling, als er bereits fünf Jahre Zuchthaus erhielt. Nachdem er diese Strafe verbüßt hatte, verlebte er bald darauf eine Nordthat, wegen der er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde; als Zehrling wurde er in die Strafanstalt Sonnenburg eingeliefert und er hat sie lebend auch nicht wieder verlassen.

Neues von Miksch. Miksch, der saganunmohnd ungarische Baron, hat sich vor einigen Wochen, praktisch und Kosmopolit wie er ist, ein amerikanisches Rad angeschafft. „Sehr fein, dabei sehr billig“, wie er triumphierend einem Freund versichert. — Siebzehn Tage nach dem Kauf trifft ihn der Freund auf der Straße. Miksch macht einen bejammernswerten Eindruck, den einen Arm trägt er in der Binde, der Kopf ist an verschiedenen Stellen mit englischen Plaster beklebt, dabei ist der Baron zu Fuß. „Na, Baronchen, wie sehen Sie denn aus? Wohl in Afrika bei den Engländern mitgefochten?“ „Nein, war nicht nötig, geht auch so. Hätt' ich doch gutes deutsches Sprichwort gefaselt!“, „Deutsches Sprichwort? Was? Na — bleibe im Land und näher dich redlich!“ „Wahr, bin ich ja auch geblieben — aber heißt es doch auch: Gute's Rad ist taier!“

Die neue Pferdeaushebungsvorschrift.

Eine neue Pferdeaushebungsvorschrift ist mit dem 1. April d. J. für das Königreich Württemberg in Kraft getreten. Zur Gewinnung einer zuverlässigen Uebersicht über den Pferdebestand des Landes sinden alljährlich Vormerkungen zu machen, bei der sämtliche Pferde eines Bezirks von der militärischen Vormerkungskommission zu mustern sind. Bei Festlegung der Musterungsorte und der Zeit ist nach Möglichkeit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse zu nehmen.

Nach diesen Vorschriften ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme 1) der höchsten warmbütigen Schläge unter 4 Jahren, 2) der höchsten falblütigen Schläge unter 3 Jahren, 3) der Hengste, 4) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben, 5) der auf beiden Augen blinden Pferde, 6) der Pferde von Bergwerken, 7) der schon früher als kriegsbrauchbar bezeichneten Pferde, 8) der Pferde unter 1.80 m Handmaß. Für alle diese Fälle sind vom Ortsvorsteher Bescheinigungen einzubringen; Befreiungen von der Musterung können die Kreisregierungen, in dringlichen Fällen die Bezirksämter erteilen. Nicht vorzuführen brauchen ihre Pferde Mitglieder regierender deutscher Familien, die Soldaten fremder Mächte, die Offiziere und Beamten ihrer Dienstverträge, Ärzte und Tierärzte ihrer zur Ausübung ihres Berufs nötigen Pferde, die Posthalter ihrer zur Beförderung der Posten zu haltenden Pferde und die bei Staatseigentümern, Pferdebesitzer, welche ihre pflichtgemäßen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe mangeltweise Verführung der nicht gefellten Pferde auf ihre Kosten zu gewärtigen. Bei Gelegenheit der Pferdevormerkung haben die Kommissare auch die Fahrzeuge zu prüfen und die Anzahl der in den Bezirken vorhandenen brauchbaren Kriegsfahrzeuge festzustellen. Ueber die Pferde und Fahrzeuge haben die Ortsvorsteher, die zu den Musterungen zu erscheinen haben, Listen zu führen und die Pferde u. s. w. mit den betreffenden Nummern versehen zu lassen. Hinsichtlich des Verfahrens bei Beschaffung der Mobilmachungspferde wird bestimmt: Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener Aufforderung verpflichtet, nötigenfalls seine sämtlichen Pferde zu der bestimmten Zeit und an dem bestimmten Ort vorzuführen. Von Befreiung der Mobilmachungspflicht bis nach Beendigung der Pferdeaushebung ist jede Ausfuhr von Pferden in andere Oberamtsbezirke oder Ortsschranken verboten, außer der Verkauf findet an Militärbehörden des Aushebungsbezirks oder an Offiziere statt. Für die Aushebung und Abnahme der zu stellenden Pferde bildet jeder Oberamtsbezirk der Regel nach einen Aushebungsbezirk. Für jeden Aushebungsbezirk wird eine Aushebungskommission gebildet. Derselbe besteht 1) aus dem Oberamtman oder dessen Stellvertreter als Zivilkommissar, 2) einem vom Generalkommando zu ernennenden Offizier als Militärkommissar, dem ein 2. Offizier beigegeben werden kann. Zututellen sind der Aushebungskommission 1) ein vom Ministerium des Innern zu bezeichnender Tierarzt oder ein Roharzt, 2) 3 von der Amtsvorammlung von 3 zu 3 Jahren zu wählende Schätzer. Als Schätzer müssen sachverständige und unbescholtene Personen, die das volle Vertrauen der Eingeweihten besitzen, gewählt werden. Dieselben sind vor Beginn des Aushebungsgeheäfts durch den Zivilkommissar zu vereidigen. Neben den 3 Schätzern werden in jedem Oberamtsbezirk 3 Stellvertreter für dieselben gewählt, von denen einer schon für den Beginn der Aushebung einzuberufen ist.

Die Schätzer, deren Stellvertreter und die auszuhebenden Tierärzte erhalten Reiseentschädigung. Die Ortsvorsteher sind für die vollständige und rechtzeitige Stellung der Pferde verantwortlich und verpflichtet, persönlich bei der Aushebung zu erscheinen. Nach dem kriegsbrauchbaren Pferden wird die für den Aushebungsbezirk festgesetzte Zahl und außerdem von jeder Klasse ein Zuschlag von 10% als Reserve ausgewählt. Sind hierbei für die besseren Klassen nicht die erforderlichen Pferde vorhanden, so ist der Ausschlag durch die besten Pferde der nächstniedrigeren Klasse zu decken. Die als Reserve ausgewählten Pferde werden indes zunächst nicht abgenommen, sondern sind von den Besitzern bei Vermeidung der gesetzlich angedrohten Strafe 3 Wochen zur Verfügung der Militärbehörde zu halten. Kriegsbrauchbare Pferde, die als überschüssig nicht sofort ausgehoben werden können auf Veranlassung des Militärkommissars zu nochmaliger Vorführung an einem späteren Tage bestimmt werden. Bei der Abschätzung, die von dem Zivilkommissar geleitet wird, ist nur der Wert der Pferde in gewöhnlichen Friedenszeiten ins Auge zu fassen und von der Preissteigerung infolge der eingetretenen Mobilmachung abzusehen. Jeder Schätzer giebt besonders seine Schätzungen an. Aus den 3 Schätzungen wird der Durchschnitt gezogen und dem Eigentümer sofort bekannt gegeben. Dieser Durchschnitt bildet die den Besitzern der Pferde nach erfolgter Abnahme zu zahlende Schätzungssumme. Bei der Abnahme müssen die Pferde durch den bisherigen Besitzer versehen sein mit Halfter, Trense, 2 windendende 2 m langen Stricken und gutem Fußbeschlagnagel. Der Wert dieser Stücke ist in der Schätzung mitenthalten. Bis zur förmlichen Abnahme der Pferde haben die Besitzer die Pferde zu beaufsichtigen und zu flegen. Nach erfolgter Abschätzung findet die Uebernahme der Pferde durch den Militärkommissar statt. Wo Fahrzeuge und Geschirre angekauft werden sollen, findet deren Abschätzung und Abnahme nach dem gleichen Verfahren statt. Die Aufzahlung an die Besitzer der abgenommenen Pferde erfolgt gegen Ablieferung der Anerkennungsnote und Quittungsleistung durch die Kameralämter, denen die erforderlichen Mittel durch das Kriegszahlamt zugesandt werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. April. (Schlachtwirtschaft.) Ingetrieben wurden: 22 Ochsen, 25 Färren, 63 Kalbden und Rüche, 324 Kälber, 390 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 4 Färren, 4 O Kalbden und Rüche, — Kälber, — Schweine. Erlös aus 1/, kg Schlachtwirtschaft: für Ochsen 67—70 \mathcal{M} , für Färren 63—66 \mathcal{M} , für Kalbden und Rüche 54—63 \mathcal{M} , für Kälber 80—85 \mathcal{M} , für Schweine 50—55 \mathcal{M} . Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Der Dampfer „Niederland“ der Red Star Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 19. April wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Auswärtige Gestorbene.

Friedrich Rammel, Bauer, 45 J. a., Wünnigen. — Dorothea Kugel, geb. Köhler, 78 J. a., Schönbach. — Dr. Heinrich Müller, Oberlandarzt i. R. a. D., 74 J. a.; Ludwig Wünnigen, Weingärtner, 76 J. a.; Regine Haag, wromo. Dettler, Stuttgart. — Daniel Zeitler, Fabrikant, Schlingen. — Robert Romberg, Amtsgerichtsschreiber, 67 J. a., Bodnang. — Friedrich Vogel, 67 J. a., Koblisfurt.

Zeit und Mühe sparen, das ist das Zeichen unserer Zeit, welches auch im Haushalt seine Rechte fordert. Mit Ras's Pyramiden-Glasy-Stärke wird Zeit und Mühe gespart, deshalb hat sich dieselbe auch in ungläublich kurzer Zeit bei Tausenden von Familien eingebürgert. Die kleine billige Packung zu 10 und 20 \mathcal{M} gestattet leicht einen Versuch, sich von den eminenten Vorzügen dieses neuen Stärkemittels zu überzeugen. Die Pyramiden-Glasy-Stärke enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glasbügeln, sie löst sich besonders schnell und verarbeitet sich sehr leicht. — In diesen Vorzügen kommt noch größte Ergiebigkeit und angenehmes Plätten; kein Wunder also, daß Ras's Pyramiden-Glasy-Stärke von den Hausfrauen als das Ideal eines Stärkemittels gepriesen wird.

Kriegsfahräder. Während des letzten Kaisermandover's fand das Fahrab bei allen beteiligten Truppenkörpern die ausgedehnteste Verwendung und bewies insbesondere im Ordonnanz- und Ausfalldienst seine Nützlichkeit in hohem Maße, wobei nur an dem zwischen Karlsruhe und Stuttgart eingerichteten, trefflich funktionierenden Stafettendienst erinnert sein mag. Die deutsche Armee hat deshalb auch eine Vergrößerung ihres Fahrabbestandes vorgenommen und wurde der Bedarf für das 12. Igl. württ. Armeekorps wie im Vorjahre wieder ausschließlich den Redar'sumer Fahrabwerken K.-G. in Redar'sum in Auftrag gegeben, deren Kriegsfahräder sich schon seit einer Reihe von Jahren ausgezeichnet haben und deren mit dem leichtesten Lauf verbundene solide Bauart namentlich während dem 1890er Kaisermandover in Militärkreisen die größte Anerkennung fand.

Wo Kaffee getrunken wird, empfiehlt es sich sowohl aus Gesundheits- wie aus Spar-samkeitsrück-sichten den wohl-schmeckenden Rathreiner's Kaffee zu verwenden.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 8.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Gaul Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Baur.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

A. Amtsgericht Nagold.

Darlehenkassen-Verein Gütlingen

In das Genossenschaftsregister II. Bl. 34 ist heute bei dem eingetragten worden, daß in der Generalversammlung vom 16. April 1900 an Stelle des seitherigen Vorstandsmitglieds Gottlieb Becker der Unter-amtler Wilhelm Fögel in Gütlingen für die Zeit vom 1. Mai 1900 bis 1904 gewählt worden ist.

Den 20. April 1900.

Amtsrichter:
Schmid.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Versicherungsb-... am 1. März 1900: 775 1/2 Millionen Mark. Bankfonds 252 Dividende im Jahre 1900: 80 bis 188 1/2 der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Beretreter in Nagold: Oberlehrer Hauptinger.

Oberjesingen.



Langholz-Verkauf.

Am Montag den 31. April werden im hiesigen Gemeindegeld von morgens 10 Uhr an verkauft:

16 Eichen, 14 Abschnitte, zusammen 38, 87 Festmeter, 13 Birken, 2 Buchen, 1 Linde und 150 St. sorghens Bau- und Sägholz.

Schultheißenamt: Walz.

Christian Schwarz

empfiehlt:

ewigen u. 3blättrigen Weis- u. Gelb-Schweden-od. Bastard-

Kleesamen

in bekannt besten Qualitäten.

Ratten



Mäuse

werden unfehlbar vertilgt durch Paul's Rattenwürste „Glorie“ D. R. M. S. 28203. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. O. Charlottenhof, schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 5 Ratten auf der Strafe.“ Man verjuche die kleine Ausgabe bei dem ersten Schaden des Ungeheuers. Mäuse in Größe von 300, 100, 60 und 30 \mathcal{M} allein zu haben in Nagold und Kitzingen in den Apotheken. Alleinige Fabrikanten: Robert Paul & Co., Leipzig.

Haiterbach.
Abbitte.

Die von mir am Donnerstag den 29. März d. J. im Gasthaus zum Lamm hier gegen Herrn Schultheiß Rehle und Herrn Forstwart Raiber in Unterschwandorf, in Gegenwart des Waldweisers Naser hier gebrauchten beleidigenden und ehrenrührigen Ausdrücke nehme ich hiermit reumütig zurück und leiste mit diesem öffentliche Abbitte.

Den 21. April 1900.
Philipp Single, Schreinermeister.
S. B.

Stadtschultheißenamt:
Krauß.

Sobald erschienen:
Neue topographische Karte von Württemberg

(Höhenkurvenkarte)
1:25000
Blatt 93 Altensteig.
Preis 2 Mark.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.
Bringe mein Lager in
Hauen Spaten Gartenrechen Dunggabeln Dunghaken
mit und ohne Stiel
in empfehlende Erinnerung.
Eugen Berg,
Eisenhandlung.



Michel: Wo kauft Du Dei Brenn-eise lauff?
Hans Jörg: Dös kauft Du am Nagolde Johrmärkt billich lauffa beim J. Fahnwacht aus Reutlingen, derschit no uf sein Firma gult!
Guten Schuhmacher-Werkzeug ebenfalls billigt bei Obigem.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Nabebeiler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Nabebeul-Dresden
Schutzmarke: Siedensperd
à Stück 50 Pf bei G. W. Zaiser.

Nagold.
Wer „Die Woche“ noch nicht kennt, verlange ein Probeheft zum Preise von 25 Pf.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.
Blousen, Jaketts, Kragen,
schwarz u. farbig,
in größter Auswahl empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen.
Kern. Brintzinger.



Unterjettingen.
Bau-Afford.

Friedrich Haag, Bauer, verankert am
Dienstag den 1. Mai d. J.,
nachmittags um 1 1/2 Uhr.

im Gasthaus zum „Dirsch“ folgende zur Herstellung eines neuen Wohnhauses erforderlichen Bauarbeiten, nämlich die

Maurerarbeit	Handarbeit	Glaserarbeit samt Material
Steinhauerarbeit	Material	Schlosserarbeit
Zimmerarbeit	„	Flaschnerarbeit
Gypferarbeit	„	„
Schreinerarbeit	„	Anstricharbeit

Plan, Voranschlag und Bedingungen können im Lauf dieser Woche beim Unterzeichneten oder am Montag und Dienstag bei dem Bauherrn eingesehen werden.

Lufttrogende Unternehmer werden hierzu freundlich eingeladen und wollen bezügliche Offerte an den Bauherrn eingereicht werden.

Unterjettingen, den 23. April 1900.

A. A.:

Bauführer:
Egeler.

Am 1. Mai erscheint
der jetzt viel handlichere und an
Inhalt sehr vermehrte

Württemberg
Ausgabe für
Sommer 1900

Preis 15 Pfg.

enthält ausser guter Karte
nun auch
Strassenbahnen, Droschkentarif, Kalender u. Stuttgarter Sehenswürdigkeiten.
Eingetragene Schutzmarke 30286.

Fährplan Nu zeigt im Nu jede Strecke.
Hergestellt und herausgegeben von der
Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

**Stollwerck's
Chocolade
und Cacao**

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorrätig:

in Nagold bei Hch. Gauss, Hch. Lang, Fr. Schmid und bei
Göttl. Schmid.
in Altensteig bei Cond. Chr. Burghard jr.

**Flammers
Ideal-Seife**
die beste für Wäsche u. Haus.

Nagold.
Ein dunkler
Ueberzieher
mit kariertem Futter ist vor einiger Zeit in meiner Wirtschast zurückgelassen worden und kann gegen Ertrag der Einrückungsgebühr abgeholt werden.
Klein zum „Dirsch“.

Die amtlich empfohlene Schrift:
Ratschläge
über den
Blickschutz der Gebäude
mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Gebäude von Bauvat Findeisen.
Mit 142 in den Text gedruckten Abbildungen.
Preis 4 Mk.
ist vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhlg.

Nagold.
Ein gut erhaltenes
Fahrrad
gibt billig ab
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Wasserglas,
zum Eisconseruieren, empfiehlt
Hch. Lang.

Morcheln
werden gekauft von
Haiterbach. Apotheker Loschge.

Gentner's Wichse
in roten Dosen mit dem Kaminleggen.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Alliumsalz, 90% reines Zucker.)
In Schachteln à 1 Mk bei Cond. J. Lang u. in Wildberg: J. Franer.

MACK'S
PYRAMIDEN
Glanz-Stärke
das Beste Stärkemittel.
Unverwundlich in Packungen von 20 u. 50 Pfg.
Neben: Mack's (Fahrrad) und Mack's (Doppel-Fahrrad) Stärke

Ziehung unsehlbar am 26. April c. der beliebten
Stuttgarter
Pferdemarklotterie.
Lose à 1 L.,
Porto u. Liste 25 Pf., empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzler in Stuttgart.
Hier bei der Exped., Fried. Schmid und Herm. Knodel,
Boyar; Hochdorf: A. Uhl;
Wildberg: A. Frauer.

Filialverein Nagold.
Samstag den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der „Traube“.
Tagesordnung: Volksschule; die neuen Unterrichtsmittel.

Bentel.
Nagold.
Am Mittwoch den 25. April abends
Schlachtparthie
im „goldenen Adler“.



Drabtgeflecht u. Stacheldraht
empfiehlt billig
Eugen Berg.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4-5 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör hat bis Jakobi zu vermieten
wer? — sagt die Exped.

Nagold.
Hausanteil-Verkauf.
Witwe Mornhinweg
setzt ihren abgetheilten Hausanteil am Gebäude Nr. 83 auf der Insel dem Verkauf aus.
Liebhaber wollen sich an mich wenden.
Witwe Mornhinweg.

Nagold.
Einen schönen
Edelpapagei
verkauft; Preis 6 Mk.
Julius Zaiser.

Entenfedern
bei Obigem.
Nagold.
Ein schönes, 10 Wochen zum erstenmal trächtiges
Mutter-schwein
setzt dem Verkauf aus
Johannes Gärtner.

Wildberg.
2 trächtige
Mutter-schweine
verkauft
Georg Koller, Gipfelmesser.

Wildberg.
Bei Unterzeichnetem ist ein
Pferd,
Rappstute,
gut im Zug,
eine gute
Milch- und Zugkuh,
sowie ein eingemachter, leichter
Wagen,
für Händler passend, zu verkaufen.
Georg Hörrmann, Pfisterer.

Gestorben:
Den 23. April: Wilh. Schmied,
Tuchschere, 74 Jahre alt. Beer-
digung 25. April, mittags 2 Uhr.
Trauerhaus Spital.